

„Blütezeit Landshut“

Projekt am Finanzamt unter die Lupe genommen

(red) Die Regierung von Niederbayern hat das Projekt „Blütezeit Landshut“ ins Leben gerufen, das vom Landschaftspflegeverband Landshut (LPV) betreut wird. Es handelt sich um eine maßnahmenbegleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung von Akzeptanz und Verständnis der Landschaftspfleemaßnahmen im Stadtgebiet. Der städtische Lebensraum soll weiter zum Erblühen gebracht werden, auch um dem Artenschwund und dem Rückgang der Insektenvielfalt entgegenzuwirken.

Ziel des Projekts ist es auch, den Teilnehmern zu vermitteln, wie schützenswert der „Lebensraum Wiese“ ist, um so auch dem Rückgang der Biodiversität entgegenzusteuern. LPV-Geschäftsführer Tobias Lermer engagierte vor Kurzem zur Begehung der Blühflächen am Finanzamtsgelände die Umweltpädagogin Lisa Fleischmann. Auch die Leiterin des Finanzamts Landshuts Sabine Mock unterstützt die Maßnahmen.

Im Sommer traf sich die Gruppe zum ersten Mal zum Bestaunen und Entdecken der Pflanzenfülle auf der Wiese. Inhalt der Herbsteinheit war nun die Betrachtung der Samen, deren Vielfalt an Farben und Formen, vor allem aber ihre Bedeutung für

Artenreichtum und die Biodiversität der Zukunft. Kleine Experimente wurden durchgeführt, um Einblick in die ausgeklügelten Transportmöglichkeiten von Samen und Saaten, welche die Evolution hervorgebracht hat, zu bekommen.

Im zweiten Teil führte die Botanikerin in die Welt der Wildbienen ein. Diese sind vor allem durch ihre Bestäubungsleistung wichtig für ganze Ökosysteme. Etwa 30 Prozent aller Wildbienen-Arten sind auf bestimmte Pflanzen spezialisiert und sammeln nur bei diesen Pollen. Umgekehrt haben sich im Lauf der Fortentwicklung auch bestimmte Blüten an „ihre“ Wildbienen angepasst.

Die Bestäubung blühender Obstgehölze, unserer Nahrungsmittel, früh im Jahr erfolgt fast ausschließlich durch Wildbienen und andere Insekten. Die Honigbiene fliegt zu der Zeit noch nicht in ausreichendem Maß.

Als Arbeitsauftrag wurde mitgenommen, was an der „wilden Wiese“ noch verbessert werden kann, um sie als Lebensraum für Insekten und bedrohte Wildbienen weiter zu optimieren und attraktiv zu halten. Im Winter und Frühjahr 2024 wird die Veranstaltungsreihe weitergeführt.



Unter anderem über die Bedeutung von Wildbienen informierte sich die Teilnehmergruppe.

Foto: Willi Forster